

**BU Nr. 038/2017****Remstalgartenschau 2019 - Hochpunkt Kappelberggruine
- Sachstandsbericht und Beschlüsse zum weiteren Vorgehen**

Gremium	am	
Technischer Ausschuss	16.03.2017	nicht öffentlich
Gemeinderat	30.03.2017	öffentlich

Beschlussvorschlag:

Um eine transparente Entscheidungsgrundlage für einen noch zu fassenden Baubeschluss vorlegen zu können, wird die Verwaltung beauftragt, entsprechend Szenario 1 vorzugehen und die entsprechenden Schritte einzuleiten. Über die Unterzeichnung der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung mit dem Verband Region Stuttgart wird zu einem späteren Zeitpunkt entschieden.

Haushaltswirtschaftliche Auswirkungen:

Kosten EUR	235.000
Planbetrag Haushaltsplan EUR:	211.000 EUR im IP 1.021.000 EUR
Haushaltsstelle:	2.6110.940200
Haushaltsplan Seite:	253
davon noch verfügbar EUR:	211.000 EUR
Über-/außerplanmäßige Ausgabe	ja/nein
Deckungsvorschlag:	ja/nein

Bezug zum Kursbuch Weinstadt 2030:

Wanderwege und Aussichtspunkte Projekt 8.5

Verfasser:

07.03.2017, EBM Deißler, Hochbauamt, Göhner

Mitzeichnung:

Fachbereich	Person	Datum
Amt für Öffentlichkeit, Kultur und Stadtmarketing	Beisswenger, Simone	01.03.2017
Stadtplanungsamt	Schliesing, Amrit	02.03.2017
Dezernat II	Deißler, Thomas	02.03.2017
Oberbürgermeister	Scharmman, Michael	07.03.2017

Sachverhalt:

Am 13.3.2014 wurde die Konzeption zur Aufwertung der Aussichtspunkte in Weinstadt erstmals öffentlich im Gemeinderat beraten. Am 31.7.2014 wurde beschlossen die Projekte „Burgruine Kappelberg“ und „Oberes Wasserhäusle“ zur Förderung beim Verband Region einzureichen sowie auf dieser Grundlage einen Baubeschluss mit Mittelbereitstellung zu fassen. Bewilligt wurde ein Zuschuss von 180.000 € für das Projekt in Großheppach.

Das Konzept für den „Kappelberg“ mit seiner, einer „hölzernen Krone“ gleich, auf den Steinsockel aufgesetzten Fachwerkkonstruktion, wurde nach erheblichen Widerständen aus der Bevölkerung zurückgezogen und nach einer intensiven Bürgerbeteiligung überarbeitet. Insbesondere wurden die Anregungen hinsichtlich einer Aussichtsplattform und einem Glockenturm aufgenommen und ein neuer Entwurf erstellt. Am 29.9.2016 wurde beschlossen, diesen Entwurf erneut zur Förderung beim Verband Region Stuttgart einzureichen. Auf Basis der geschätzten Projektkosten in Höhe von 1.021.000 EUR hatte sich die Stadt eine Förderung von 510.000 EUR erhofft; dies wäre die maximale Förderquote gewesen. Bewilligt wurden mit Schreiben vom 20.1.2017 275.000 EUR, so dass sich nunmehr eine Finanzierungslücke von 235.000 € ergibt. Voraussetzung für die Bewilligung der Fördermittel ist der Abschluss einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung mit dem Verband Region Stuttgart bis zum 31.3.2017 bezüglich der Realisierung des Konzeptes.

Im persönlichen Gespräch mit den Vertretern des Verbandes wurde signalisiert, dass eine gewisse Fristverlängerung zur Klärung der Finanzierungsprobleme möglich sei. Daneben sei der Förderbetrag keine Quote sondern ein Festbetrag. Das heißt, dass Kostenreduzierungen durch Optimierung der Planung möglich seien. Allerdings sei das eingereichte Konzept mit Aussichtsplattform und Turm als verbindliche Grundlage der Förderung zu sehen. Ein Verzicht auf Sichtbarmachung der Kapelle oder Parkplätze sei hinnehmbar. Die Gesamtwirkung dürfe aber grundsätzlich nicht beeinträchtigt werden.

Über allen Überlegungen steht das Erfordernis in 2 Jahren eine präsentable, begehbare und verkehrssichere Burgruine Kappelberg zu haben. Die Zeit ist knapp bemessen.

Für das weitere Vorgehen gibt es aus Sicht der Verwaltung nunmehr folgende Möglichkeiten:

Szenario 1:

Die Stadt beauftragt unverzüglich die weiteren Planungsschritte zur Schärfung der Kostenansätze und zur Ermittlung von Einsparpotentialen im Hinblick auf den Wegfall der Parkplätze, den Verzicht auf die Sichtbarmachung der Kapelle, die Vereinfachung der Zugangssituation und die Überprüfung der Konstruktion sowie der Materialität. Die Mauerwerkssanierung (lt. Kostenschätzung mit 190 TEUR veranschlagt) muss vorgezogen werden um ggf. dort Potentiale zur Kostensenkung zu identifizieren. Parallel dazu wird versucht, Sponsoren für das Projekt zu gewinnen, um die Finanzierungslücke zu schließen. Bis auf die - in jedem Fall notwendige – Mauerwerkssanierung werden durch dieses Szenario keine weiteren Baumaßnahmen angestoßen. Mit der Beauftragung des weiteren Planungsschrittes werden rd. 45 TEUR anfallen, von denen überplanmäßig 24 TEUR aus dem Investitionsprogramm bereitgestellt werden müssten.

Szenario 2:

Die Stadt gibt den Zuschuss in Höhe von 275.000 € zurück, saniert das Mauerwerk und stellt Verkehrssicherheit (Zugang, Absturzsicherungen usw.) provisorisch her.

Das Projekt ist nach Ansicht der Region ein wichtiges, maßgebliches Projekt für die Remstalgartenschau und die Region und aufgrund seines geschichtlichen Hintergrundes der wichtigste Hochpunkt im Konzept „Weinstadtblicke“. In der Regionalversammlung sind alle Landkreise um Stuttgart herum vertreten. Die Verwaltung ist in Sorge, dass sich ein weiterer Rückzieher negativ auf künftige Förderanträge auswirken könnte.

